

Stadt-Anzeiger Opfikon/Glattbrugg AG
8152 Opfikon
044/ 810 16 44
www.stadt-anzeiger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 1'678
Erscheinungsweise: wöchentlich



Themen-Nr.: 374.003
Abo-Nr.: 1044548
Seite: 6
Fläche: 80'000 mm²

«Jeder Franken in die Bildung lohnt sich»

Mit verschiedenen Präsentationen machte die Kantonschule Zürich Nord am Tag der Bildung auf die möglichen Auswirkungen des angekündigten Sparpakets aufmerksam. Höhepunkt der Veranstaltung war ein Podium mit Leuten aus Politik und Bildung.

Karin Steiner

Der Tag der Bildung war an der Kantonschule Zürich Nord (KZN) kein gewöhnlicher Schultag. Mit verschiedenen Präsentationen wiesen Lehrerinnen und Lehrer auf die Vielfalt und Breite an Wissen und Fertigkeiten hin, die an der KZN erworben werden können. Mit einem Transparent und Flyern engagierte sich die Gruppe Nord, die sich aus Schülerinnen und Schülern aller Jahrgänge zusammensetzt, gegen die geplanten kantonalen Sparmassnahmen. Höhepunkt der Veranstaltungen war ein Podium, zu dem verschiedene Vertreter und eine Vertreterin aus der Politik und aus dem Bereich Bildung eingeladen waren: SP-Kantonsrätin Jacqueline Peter, FDP-Kantonsrat Beat Habegger, SVP-Kantonsrat Bruno Amacker, Ex-KZN-Schüler und -Lehrer Sven Ruoss und der Deutsch- und Philosophielehrer Michael Pfister. Moderiert wurde der Anlass vom Geschichtslehrer Christian Menger.

Über eine Million einsparen

«Als grösste Mittelschule im Kanton

müsste die KZN mit dem angekündigten Sparpaket über eine Million einsparen», sagte Rektor Andreas Niklaus in seiner Ansprache. «Selbstverständlich wollen wir im Interesse des Kantons handeln und den konstruktiven Dialog pflegen. Aber das Fundament soll für den Standort Zürich erhalten bleiben.» Und dieses Fundament besteht, wie sich in der nachfolgenden Diskussion zeigte, nicht nur aus reinen Wissensfächern, sondern auch aus einer Vielfalt an anderen Angeboten, die dazu beitragen, aus den jungen Menschen selbstständig denkende Erwachsene zu machen, die ihren Weg finden.

Sparen, aber wo?

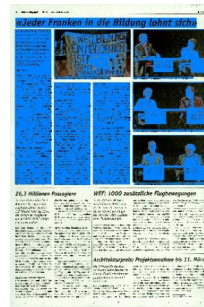
Darin, dass ihnen die Schule mit ihrem breiten Angebot im Leben viel gebracht hat, waren sich die Podiumsteilnehmenden, die alle eine gymnasiale Matur gemacht hatten, einig. «Wir haben ein Defizit von 1,8 Milliarden und bauen stetig Schulden auf», sagte jedoch Beat Habegger. «Man muss die Kosten überprüfen, um das Wachstum etwas abzuschwächen, und sich auf das konzentrieren, was tatsächlich wichtig ist.»

«Wir bekommen gegen unseren Willen immer mehr Schüler», hielt Jacqueline Peter entgegen. «Das gibt gezwungenermassen Mehrausgaben.» Man werde ums Sparen nicht herumkommen, sagte Bruno Amacker. «Und das wird da und dort wehtun.» Da die Löhne, die den grössten Ausgabenposten darstellen, gesetzlich vorgeschrieben sind, kann daran nicht gespart werden. «Aber man kann die Anzahl Lehrer verändern», so Bruno Amacker. Oder al-

lenfalls die Maturaquote senken. «Wir haben zu wenig Handwerker. Dort sollte man investieren.» Mit einer Maturaquote von knapp 20 Prozent liege der Kanton Zürich im Durchschnitt, sagte Jacqueline Peter. «Anstatt zu sparen, könnte man zum Beispiel auch die Steuern erhöhen.» «Es gibt smartes Sparen und dummes Sparen», betonte Sven Ruoss. «Studien zeigen auf, dass sich jeder Franken in die Bildung lohnt.» Lehrervertreter Michael Pfister hielt fest, dass es jetzt schon viel zu grosse Klassen gibt und dass die Belastung der Lehrerschaft ständig wächst. «Andere Länder geben viel mehr für die Bildung aus als wir. Die Bildung hat das Recht, den grossen Anteil an Kosten zu bekommen.»

Privileg der oberen 10 000?

Am Ende der Veranstaltung hatten die anwesenden Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, Fragen zu stellen. Eine Schülerin beanstandete, dass niemand aus der Schülerschaft zum Podium eingeladen wurde, denn schliesslich würden die Sparmassnahmen in erster Linie sie, die Schülerinnen und Schüler, betreffen. Und ein Schüler befürchtete, dass ein Senken der Maturaquote mittels Numerus clausus dazu führen würde, dass das Gymi zu einem Privileg der oberen 10 000 würde. «Es gibt Untersuchungen, die zeigen, dass eine Erhöhung der Maturaquote dazu führt, dass mehr Kinder aus der Mittel- und Oberschicht ans Gymi gehen, die eigentlich dafür nicht geeignet wären», konterte Bruno Amacker.



Stadt-Anzeiger Opfikon/Glattbrugg AG
8152 Opfikon
044/ 810 16 44
www.stadt-anzeiger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 1'678
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 374.003
Abo-Nr.: 1044548
Seite: 6
Fläche: 80'000 mm²



Die Gruppe Nord machte auf ihr Anliegen aufmerksam.

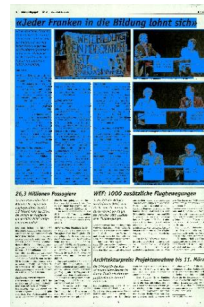


Die Podiumsteilnehmenden Michael Pfister und Sven Ruoss

Datum: 21.01.2016

Stadt-Anzeiger

Ammtliches Publikationsorgan von Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen und Glattpark



Stadt-Anzeiger Opfikon/Glattbrugg AG
8152 Opfikon
044/ 810 16 44
www.stadt-anzeiger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 1'678
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 374.003
Abo-Nr.: 1044548
Seite: 6
Fläche: 80'000 mm²



... Kantonsrätin Jacqueline Peter und Moderator Christian Menger ...



. und die Kantonsräte Beat Habegger und Bruno Amacker.

Fotos: kst.